

**www.e-rara.ch**

**Bossuets Darstellung der Lehre der katholischen Kirche, in Hinsicht auf die von den Reformirten angestrittenen Lehrsätze**

**Bossuet, Jacques Bénigne**

**Luzern, 1823**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: RRe 183

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-24406>

17.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

keiten gesagt haben, fürderhin aus dem Verzeichniß der streitigen Punkte müsse gestrichen werden, weil er keine besondere Schwierigkeit mehr enthält: und daß — was von bedeutender Wichtigkeit ist — dieses Opfer, gegen welches sie sich so sehr sträuben, nur eine nothwendige Folge, eine ganz natürliche Erklärung einer Lehre sey, die nach ihrem Geständniß kein Gift enthält. Mögen nun die Reformirten bey sich selbst überlegen, und dann vor Gott entscheiden, ob sie wirklich so viele Ursache hatten, als sie sich einbildeten, jene Altäre zu verlassen, auf welchen ihre Väter das Brod des Lebens genossen haben.

## 17.

Noch haben wir aus dieser Lehre eine andere Folgerung zu untersuchen, nämlich: da Jesus Christus wahrhaft in diesem Sakramente gegenwärtig ist, hängt seine Gnade und sein Segen keineswegs von den sinnlichen Gestalten ab, sondern von dem eigenen Wesen seines Fleisches, welches zufolge inwohnender Gött-

lichkeit lebet, und belebet. Diejenigen also, welche an seine wahre Gegenwart glauben, dürfen gar nicht verlegen seyn, ihn nur unter einer Gestalt zu empfangen, weil sie da schon alles erhalten, was zur Wesenheit des Sacraments gehört; und zwar in einer Vollständigkeit, die um so sicherer ist, weil die Trennung des Blutes vom Leibe nicht wirklich (reell) vorgeht, wie wir oben gesagt haben; woraus einleuchtet, daß man denjenigen ganz und ungetheilt empfangen, der allein uns vollkommen zu sättigen vermag.

Auf diesen unumstößlichen Grund stühet sich die Kirche bey Erklärung des Gebotnes der Communion, indem sie sagt: wir erhalten auch unter Einer Gestalt die Heiligung, welche dieses Sacrament mit sich bringt. Die Kirche schränkte jedoch die Gläubigen nur auf eine Gestalt ein — nicht aus Verachtung der Andern, sondern vielmehr, aus Achtung, um den Verunehrungen zu steuern, welche in den letzten Zeiten, theils aus Verwirrung der Menge, theils aus Nachlässigkeit begangen wurden; sie behielt sich dabey vor, die Communion unter beyden Gestalten wieder herzustellen, sobald sie es für den Frieden und die Einigkeit zuträglicher finden würde.



Die katholischen Theologen haben den Reformirten gezeigt, daß sie selbst im Gebrauche der Sacramente eben dergleichen Auslegungen sich erlaubt haben. Vorzüglich zu bemerken ist jene Auslegung, welche sich (Chap. 12. de la discipline, tit. de la Cène art. 7.) findet: sie besteht in folgenden Ausdrücken: Man soll das Brod des Abendmahls denjenigen reichen, die keinen Wein trinken können, indem sie das Bekenntniß ablegen, daß es nicht aus Verachtung geschehe; doch sollen sie thun, was sie können, sogar den Becher an den Mund halten, um alles Uergerniß zu verhüten. Zufolge dieser Verordnung haben sie selbst geurtheilt, es sey nach der Einsetzung Jesu Christi zur Wesenheit der Communion nicht beyde Gestalten erforderlich: denn eher hätten sie denjenigen das Sacrament ganz abschlagen sollen, die es nicht vollständig empfangen konnten, als daß sie es ihnen auf eine Art gereicht hätten, welche dem Befehl Jesu Christi zuwider wäre; die Unmöglichkeit, es zu empfangen, hätte ihnen zur Entschuldigung gedient. Allein unsere Gegner wollten nicht gar so außerordentlich strenge seyn, daß sie denjenigen, welche die eine Gestalt nicht genießen konnten, nicht wenigstens

die andere reicheten; da nun diese Nachgiebigkeit gar keinen Grund in den heiligen Schriften hat; müssen sie also mit uns anerkennen, daß die Ausdrücke, in welchen uns Jesus Christus beyde Gestalten verordnet, eine Auslegung leiden, und daß diese Auslegung amtlich von der Kirche geschehen müsse.

Zwar könnte es das Ansehen haben, als wäre diese ihre Disziplinarverordnung, welche in der Synode zu Poitiers 1560 aufgestellt ward, durch die Synode zu Vertueil 1567 wieder abgeändert worden; indem es da heißt: Die Versammlung findet es nicht für gut, daß man das Brod denjenigen reiche, welche den Becher nicht wollen. Jedoch widersprechen sich diese beyden Synoden gar nicht: denn in Dieser ist die Rede von denen, die den Becher nicht nehmen wollen; in Jener hingegen von denen, die ihn nicht nehmen können. Ungeachtet also der Synode von Vertueil blieb der Artikel in der Disziplin stehen, und wurde noch in einer spätern Synode zu Rochelle 1571 bestätigt, wo er durchgesehen: und wie er gegenwärtig vor uns liegt, abgefaßt wurde.



Wären aber diese Synoden der Reformirten auch wirklich in ihren Ansichten von einander abgewichen, würde es nur um so deutlicher seyn, wie es sich hier keineswegs um den Glauben, sondern nur um das handele, worüber nach ihren eigenen Grundsätzen die Kirche zu verfügen hat.

## 18.

Jetzt haben wir nur noch zu erklären, was die Katholiken glauben von dem Worte Gottes, und dem Ansehen der Kirche.

Jesus gründete seine Kirche auf die Predigt: so ist also das nichtgeschriebene Wort Gottes die erste Norm des Christenthums; sind nachher auch die Schriften des neuen Testaments dazugekommen, verlor doch dieses Wort dadurch sein Ansehen nicht; und deswegen nehmen wir alles, was die Apostel entweder schriftlich oder mündlich gelehrt haben, mit gleicher Verehrung an, so wie es auch der heilige Paulus (II. Thess. 2. 14.) bestimmt ausgesprochen hat. Das sichere Zeichen aber, daß eine Lehre wirklich von den Aposteln herkomme,